

visarte zürich: Bulletin 5/2004

IMPRESSUM

Das visarte zürich-BULLETIN
erscheint jährlich 6 mal
Auflage 500 Stück

Redaktionsschluss 13. Januar 2005

Redaktion
visarte zürich
Annalies Walter

Geschäftsstelle Zürich
Annalies Walter
Schoffelgasse 10, 8001 Zürich
Postadresse: Postfach, 8022 Zürich
Tel./Fax 01 252 41 61
Email: visartezuerich@mydiax.ch
homepage: <http://zuerich.visarte.ch>
Oeffnungszeiten:
Montag 14.15 bis 17.45 Uhr
Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr

Titelbild: Temporäres Ausstellungslokal an der Fraumünsterstrasse 21

BULLETIN Nr. 6, 2004

Vorwort Karin Lischner/Peter Stiefel

2

Fraumünsterstrasse 21

Ausstellungen Schoffelgasse

Weitere Veranstaltungen

Skulpturenausstellung „Brückenschlag“

Feedback Aktivitäten und Atelierbesuche

Kunst +

Ausserdem

Mitteilungen

Ausstellungen

Bücher

Das Sekretariat an der Schoffelgasse 10 ist vom 18. November bis 12. Dezember 2004 geschlossen. In dringenden Fällen können Sie sich bitte an Karin R. Lischner (01 311 67 20) wenden. Danke für Ihr Verständnis.

VORSTAND

Karin Lischner, Zürich

Präsidentin

Peter Stiefel, Kilchberg

Präsident

Veronika Bischoff, Göttighofen

Alfons Metzler, Brütten

Doris Michel, Zürich

Susanna Nüesch, Zürich

Liebe Kolleginnen und Kollegen
Liebe Gönnermitglieder
Liebe Interessierte

Es ist Herbst geworden. Die Tage werden kürzer. Gut das in diese Zeit das Projekt offenes Fenster der visarte zuerich fällt. Die Frauenmünsterstrasse 21 ist eine hervorragende Möglichkeit Einblick in das eigene Schaffen zu vermitteln, Kontakte zu knüpfen, sich mit Kunst in ihren verschiedenen Erscheinungsformen auseinandersetzen. Die Gelegenheit wurde bis jetzt auch eifrig genutzt. Interessantes steht noch bevor.

Dies alles war nur möglich, weil Sylvia Kamm-Gabathuler hellhörig uns auf das kurzfristige Leerstehen der Räume aufmerksam gemacht und die Stadt Zürich uns zuvorkommend die Räume zur Zwischennutzung überlassen hat.

Herzlichen Dank den Zuständigen der Stadt Zürich.

Ebenso herzlich danken wir Silvia, Susanna Nüesch und Paul Sieber und den übrigen Helfern und Helferinnen, die beim Zustandekommen intensiv mitgearbeitet haben. Vor allem auch all denen, die sich präsentiert haben, denn Eure Präsenz ist die Voraussetzung für das Gelingen.

Im 2005 sind weitere Atelierbesuche vorgesehen und es ist geplant, die von der PO1 initiierten - trotz Regenwetter gut besuchten - Architektur- und Stadtwanderungen auszubauen.

Ich wünsche allen noch einige sonnige Herbsttage

Karin R. Lischner

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Ausstellungen an der Schoffelgasse und an der Fraumünsterstrasse wurden von allen Beteiligten seriös und mit viel Engagement gestaltet. Auch ich möchte den Initiantinnen und Initianten der Fraumünster-Aktion danken für diese professionelle Arbeit. Ich habe auch von aussen ein aufmerksames Mitinteresse gespürt.

Nun zu einer weiteren wichtigen Information: Ganz kurzfristig wurde eine Besichtigung im Metropol an der Börsenstrasse/Stadthausquai mit einem Vertreter der Stadt abgemacht. Susanna Nüesch, Paul Sieber und Annalies Walter besichtigten die Räume in dieser Städtischen Liegenschaft. Es handelt sich dabei um mehrere grosszügige Räume im Erdgeschoss. Die Stadt stellt sich eine symbolische Miete vor und stellt uns diese Lokalitäten für das Jahr 2005 zur Verfügung.

Der Vorstand hat diese Offerte geprüft und diskutiert und wir sind zum Schluss gekommen, dieses Projekt durchzuführen.

Damit diese Räume von Anfang an gut genutzt werden können, brauchen wir die Hilfe von Euch Mitgliedern, um so schnell wie möglich Vorschläge über die Nutzung dieser Räume besprechen und allfällige Konzepte planen zu können. Die Räume im Metropol eignen sich vorzüglich für die Präsentation verschiedener künstlerischer Arbeiten, da die Lokalität in mehrere Räume aufgeteilt ist.

Wie es sich an der Fraumünsterstrasse gezeigt hat, ist es wünschenswert, dass mehrere Künstler sich zusammen tun, um gemeinsam eine Ausstellung zu konzipieren und durch gegenseitige Unterstützung erfolgreich durchzuführen. Das Metropol stellt uns vor eine etwas komplexere Aufgabe, da die Organisatoren der Fraumünsterstrasse nicht das ganze Jahr 2005 zur Verfügung stehen. Schon das visarte-Projekt an der Fraumünsterstrasse hat gezeigt, dass viele Leute an unserer Organisation interessiert sind. Im Metropol können wir weiterhin unsere Anliegen an die Öffentlichkeit bringen. Deshalb brauchen wir dringend die Mithilfe von Euch Aktivmitgliedern.

Ich wünsche allen einen weissen und kulturell abwechslungsreichen Winter.

Peter Stiefel

V I S A R T E Zürich an der Fraumünsterstrasse 21

V	Visionen	Verrückt
I	Irritation	Intrigen
S	Suchen	Sucht
A	All	Aussenraum
R	Raubbau	Rufmord
T	Täter	Tollkühn
E	Existenz	Egomanie

Themen möglicher Auseinandersetzungen

Das Offene Fenster: 100 Tage Einsicht in den Aktionsradius bildender visarte-Künstlerinnen, Künstler und deren Freunde.
Intermezzo in Städtischen Räumlichkeiten hinter dem Stadthaus Zürich

Innovative Mitglieder des Berufsverbandes Visarte bespielen mit eigenen Arbeiten, Performances, Projekten oder Ausstellungen temporär diesen repräsentativen Schauraum. **Von Mitte August bis 30. November 2004.** Alle unsere Mitglieder werden also gebeten sich während dieser Zeit mit aktuellen Werken, Projekte etc. in diesem 125 m2 grossen betriebsbereiten Schaufenster spontan zu zeigen. Die Installierung der Arbeiten wächst demzufolge unter fachkundiger Aufsicht kontinuierlich bis zur Schlussveranstaltung.

Wir wurden überrannt! Unserer Aufforderung folgten über 50 KünstlerInnen.

VERANSTALTUNGEN

Unvollständige Liste

visarte zürich an der Fraumünsterstrasse 21

Fortwährend werden – Werke - neu eingebracht

AUSSTELLUNG 1 25.8.–10.9. 04	Peter Stiefel Paul Sieber	Holzschnitte u. Skulpturen Zeichnungen
AUSSTELLUNG 2 11.–22. 9. 04	Inez Züst Eva Gallizzi Kristina Comiotto Alex Zwalen Martin Kaufmann Andreas Niederhauser	Industriegaze Holzschnitte im Keller Bilder Malerei im Keller Bilder im Keller Bilder im Keller
AUSSTELLUNG 3 23.–30. 9. 04 30.9. 20 Uhr	Olivia Manuel Halpern Susanna Nüesch Edith Kappeler <i>Valentin und Susanna Musik und Bild Perfor.</i>	Objekte Malerei Objekte Skulptur
AUSSTELLUNG 4 1.–6. 10. 04	Brigitta Gabban RitaMaya Kaufmann Barbara Rähmi	Menagerie Wasserzeichen Bilder und Objekte
AUSSTELLUNG 5 7.–13. 10. 04	Franco Lafranca 25 Tessiner Künstler	Stamperia d'arte Grafische Werke
AUSSTELLUNG 6 16.–22. 10. 04	Renata Schalcher Lea Schütz-Cohen Theis Marianne Renate Thüler Giovanna Caflisch Janika Fabrikant	Bilder Bluttücher Leinwand und Acryl PinSELzeichnungen Kunstharz Bilder
AUSSTELLUNG 7 23.–29. 10. 04 27.10. 20 Uhr 29.10..20 Uhr	Madlaina Demarmels Esther Roth <i>Iso Camartin Vortrag Xtrem</i>	Bilder Bilder <i>Kunst und Philosophie Konzert</i>
AUSSTELLUNG 8 30.10.– 5.11. 04 31.10.13+3.11.20Uhr 5.11. 20 Uhr	Ursina Roesch Francoise Chenu Sylvia Meister Chiara Fiorini <i>Ursina Roesch Maya Sockmann</i>	Photography Zeichnungen Bilder Objekte <i>Lecture 4 Art ! Video</i>
AUSSTELLUNG 9 6.–12. 11. 04 10.11. 20 Uhr 11.11. 20 Uhr	Susanne Keller Katerina Stregl Doris Naef Rosmarie Baumann-Ott Ursula Baur <i>Peter Ott Swiss Improviser</i>	Monochrom Skulpturen Bildobjekte Bilder Raumobjekte <i>Liest aus seinem Buch Orchester Konzert</i>
AUSSTELLUNG 10 13.–19. 11. 04	Silvia Kamm-Gabathuler Veronika Bischoff Hanna Werner Elsie Wyss	Verwandlungen Objekte Farb-Sichten Modelle
AUSSTELLUNG 11 20.–30. 11. 04	Retrospective Ursula Niemand Louis Schlumberger Hanny Fries Yvonne Huggenberger Katrín Zuzàková Tibor Franasek	Bilder und Skulpturen Susan Schoch Jeannette Catrina Teres Wydler Sylvia Zumbach Mariann Landolt Christian Fuhrer

VERANSTALTUNGEN an der Fraumünsterstrasse 21

Freitag, 5. November 20.00 Uhr

Sous _ sur les pavés la plage - Filmpremiere

Maya Stockmann

In Paris werden die Pflastersteine entfernt. Die Teerschicht, welche nach den 68-Ereignissen den Barrikadenbau verhindern sollte, bröckelt. Sieben Mal wird ein Pflasterstein aufgehoben, um darunter zu schauen, was damals passierte und heute geschieht.

Verschiedene Techniken und Tricks, 13 Min., Schnitt: Anina Schenker.

Filmvorführung mit Requisiten

Donnerstag, 11. November 20 00 Uhr

Swiss Improvisers Orchestra

Work in progress

Das Impro-Ereignis mit dem Swiss Improvisers Orchestra, eine ebenso faszinierende wie einleuchtende Idee, vermag den typisch schwerfälligen Sauglattismus zu vermeiden! Für offene Ohren und Augen garantiert eine „Show“ jenseits von Holliwood Aufgewärmtem.

Die 14 MusikerInnen packen die Tonmasse, verdrehen sie, verändern ihre Gestalt, dynamisieren sie und bereichern sie mit Gestik, und so erreicht die Darbietung teilweise ein höheres Niveau als manche niedergeschriebene Komposition.

Vernissage, 6. November 2004, ab 16 Uhr

Finissage mit Weindegustation 12. November, ab 17 Uhr

Raumintervention Ursula Baur, Rosmarie Baumann-Ott, Susanne Keller

Doris Naef, Katerina Stregl

Mittwoch, 10. November 2004, 20 Uhr

Peter Ott liest aus seinem Buch „Hundenotizen“

FRAUMÜNSTERSTRASSE 21

Carpe diem? Nütze den Tag!

oder präziser, nützt die 100 Tage. Denn für diese Zeitdauer erhielt die visarte zürich die Möglichkeit, in zentraler Lage, an der Fraumünsterstrasse 21 eine 125 m² grosse Ecklokalität für Ausstellungszwecke benutzen zu dürfen. Dies von einer Bank, die nach erfolgtem Umbau da einziehen wird und den für Banken doch eher untypischen Namen 'Sparhafen' trägt.

'Carpe occasionem'? packt die Gelegenheit am Schopfl!, das sagten sich die visarte Kunstschaftenden und, auf Anregung von Paul Sieber und Susanna Nuesch, arbeiteten sie ein Konzept aus: jeweils circa plus/minus eine Woche durften die KünstlerInnen die Wände mit Gemälden, Zeichnungen, Grafik und Fotografie oder den Raum mit Objekten bestücken. Selbstverständlich durfte auch die Video-Kunst nicht fehlen.

Nach Anfangsschwierigkeiten im Vorfeld wie etwa die Frage 'juriert Ja/Nein?' wurde beschlossen, einfach die KünstlerInnen, die über das Mitteilungsblatt informiert wurden und die sich zur Teilnahme entschieden hatten, mehr oder weniger in der Reihenfolge ihrer Anmeldungen zu berücksichtigen. Es ging also nicht darum, künstlerische Nachbarschaften nachzuvollziehen, sondern die Vielfalt der Ausdrucksweisen zu zeigen, jeweils zu einem heterogenen Neuen zusammenzustellen. Nicht wer passt zu wem, sondern was passt zum anderen in der betreffenden Ausstellung, das war das Prinzip. Interessant war aber auch, dass die Künstlerinnen in der Mehrzahl überwiegen. Scheinbar scheuten sie sich weniger wie die Künstler, einfach an einer ad hoc-Ausstellung teilzunehmen.

Das Programm wurde ergänzt durch Konzerte. Performances, Vorträge und Diskussionen, die zum Meinungsaustausch der Beteiligten führten und die rege benutzt wurden.

Zwei Ziele hat diese Veranstaltungsreihe erreicht: 1. die Präsentation nach Aussen. Die Passanten, die durch die beiden Fensterfronten einen Einblick nehmen konnten, und nicht selten den Schritt über die Schwelle wagten. Und 2. die Diskussionen/Gespräche unter den Kunstschaftenden selbst. Das oftmals vorherrschende Konkurrenzdenken blieb in dieser Veranstaltungsreihe für einmal weitgehend aus! Es bleibt zu hoffen, dass sich der visarte zürich weitere solcher Möglichkeiten eröffnen.

John Matheson

Bitte Züri-Tipp-Artikel einfügen

VERANSTALTUNGEN

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Elf Gasser

Ansichten, Aussichten und Skizzen aus meinem Bildertagebuch

Geöffnet	jeweils Montag, 14.15-17.45 Uhr und Donnerstag, 08-11.30 Uhr
Zusätzlich	Donnerstag 28.10. und 4. und 18.11., jeweils 19-21 Uhr oder nach telefonischer Abmachung (01 391 73 46)
Finissage	Samstag, 20. November, 10-12 Uhr

PS

Am Donnerstagmorgen 18.11. ist die Ausstellung geschlossen

Bild einfügen

VERANSTALTUNGEN

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG UND APERO AN DIE SCHOFFELGASSE 10

Astrid Amadeo Schmid

ein event: kunst und klaus
6. Dezember 2004, 17-19 Uhr

Bild einfügen

VERANSTALTUNGEN

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Daniel Bosshard

Vernissage	Freitag, 17. Dezember 2004, 18-20 Uhr
Geöffnet	jeweils Montag, 14.15-17.45 Uhr und Donnerstag, 08.-11.30 Uhr
Zusätzlich	Freitag, 7. 1. und 14.1.2005, jeweils 18-20 Uhr

Bild einfügen

VERANSTALTUNGEN

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Ambrosius Humm

Vernissage	Donnerstag, 20. Januar 2005, 18-20 Uhr
Geöffnet	jeweils Montag, 14.15-17.45 Uhr und Donnerstag, 08.-11.30 Uhr
Ausstellung	bis 19. Februar 2005

Bild einfügen

VERANSTALTUNGEN

Einladung zur Filmpremière (eine Seite)
Bild Arche Noa (gegenüberliegende, 2. Seite)

Bitte einfügen (2 Seiten):

VERANSTALTUNGEN

Interdisziplinäre Begegnungsmöglichkeit am

Sonntag, 21.11.04

in der Ausstellung von Gerda Tobler:

Diesseits von Gut und Böse (4. – 21.11.04) im Forum Museum Eva Wipf (altes Gefängnis, Hochstrasse 4, 8330 Pfäffikon)

Persönliche Führung für interessierte visarte- und Artheon-Mitglieder (Artheon = Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche). Im Anschluss werde ich mit Martin Zürcher, Artheon-Mitglied und Gefängnisseelsorger, im Gespräch sein. Nachher ist die Runde offen für Begegnung, Austausch, Umtrunk.

Zur Ausstellung: In comicnaher Bildsprache erzähle ich von zwei frei erfundenen Männern je drei fiktive Lebens-Geschichten: die beiden Protagonisten begegnen sich in ganz unterschiedlichen resp. entgegengesetzten Rollen, denn sie kommen in diesen Plots entweder selber mit dem Gesetz in Konflikt, oder sie stehen auf der Seite der Gesetzesvollstrecker, oder sie meistern ihr Leben fern von Justiz und Gefängnis. – Meine Geschichten von Unfreiheiten und deren Folgen werfen allerlei grundsätzliche Fragen auf. Diese werden Thema unserer Begegnung sein.

Zur Begegnung:

14.30 h – 15.15 h	persönliche Führung durch die Ausstellung
15.30 – ca. 16.15 h	Gespräch mit Martin Zürcher.
Finissage bis 18.00 h.	(weitere Daten betr. Öffnungszeiten und Veranstaltungen Tel. 01 951 09 08)

Ich freue mich, bei dieser Gelegenheit die eine oder den anderen unter Euch persönlich begrüßen zu dürfen.

Gerda Tobler

VERANSTALTUNGEN

Atelierbesuche

Wir treffen uns, um uns (noch) besser kennenzulernen, „zu netzwerken“, Ideen und Erfahrungen auszutauschen. Vor allem aber möchten wir mehr über die Arbeiten der betreffenden KünstlerInnen erfahren. Nächste Atelierbesuche (offen für visarte Mitglieder und Freunde)

Donnerstag, 3. Februar 2005, 18.30 Uhr

Sylvia Zumbach

Zeichnungen und Malerei

im Atelier Alpenstrasse 24, 8620

Wetzikon (Tel. 01 932 10 72).

Erreichbar mit S 5 bis Bahnhof Wetzikon

Plan einfügen

Samstag, 5. März 2005, 14-17 Uhr

Besichtigung des Art Museum in Uitikon (Ringlikon)

Museum des Künstlerinnenpaares Hanny Henngeler/Isabella von Seckendorff (Mutter-Tochter). Auf Wunsch vor Ort Planung einer Gastausstellung von visarte Mitgliedern.

Uetlibergbahn S 10 bis Haltestelle Ringlikon, ab Bahnhof 5 Min. zu Fuss

VERANSTALTUNGEN

Unser beliebter, teils mehr, teils weniger besuchte

OFFENE TREFFPUNKT

zur freien Gesprächsrunde findet natürlich immer noch statt am

1. Samstag des Monats ab 10.30 Uhr,
im
Café Terrasse beim Bellevue

Gäste und Freunde sind selbstverständlich ebenfalls immer herzlich willkommen.

Im hinteren – eigentlich geschlossenen – Teil, vis-à-vis der Bar, ist für visarte zürich eine stille Ecke reserviert. Dauer des Treffpunktes je nach Lust und Laune.

AUSSTELLUNGEN AN DER SCHOFFELGASSE 10

Gerne präsentiere ich eine Auswahl meiner Arbeiten an der Schoffelgasse 10 (ab Sommer 2005)

Name/Vorname

Adresse

Tel./Email

Meine Wunschdaten

Datum

Talon bitte einsenden an visarte zürich, zHv. Frau Doris Michel, Postfach, 8022 Zürich

Stadt Opfikon Brief 28.9.2004

STADTFÜHRUNG ZENTRUM ZÜRICH NORD vom 14.9.2004

Eine neue Stadt entsteht

Die einst geschlossene Stadt der großen Industriebetriebe (Maschinenfabrik Oerlikon, Contraves, Akkumulatorenfabrik etc.) wandelte sich in kürzester Zeit zum neuen Stadtteil.

Das Zentrum Zürich Nord erleben, das war das Motto an diesem eher dunklen, regnerisch-trüben Septemberabend in Oerlikon. Trotz des eher abweisenden Wetter traf sich eine interessierte gemischte Gruppe mit Jacken und Schirm ausgestattet. Den Einstieg in die spannende Stadtführung machte Karin anhand eines Planes, auf dem das schnell wachsende Zürich Nord gut verständlich dargestellt ist.

Der Planungs- und Bauprozess wurde durch die ABB ausgelöst. Die einzigartige Lage der Areale gegenüber dem Zentrum Oerlikon, einem der wichtigsten Bahnhöfe des Grossraumes Zürich (der Spatenstich für die Glatttallinie fand gerade an unserem Besichtigungstage statt) und der Rückgang der industriellen Produktion an diesem Standort rief nach einer Öffnung der Industrieareale, d.h. nach einer Umzonung. Grundlagen für den Gestaltungsplan war ein Ideenwettbewerb 1972 mit internationaler Beteiligung und Jurierung. Er umfasst ein Gebiet von grossen 70 ha. Die ursprüngliche Fläche des Industriestandortes wurde beibehalten, jedoch umstrukturiert und ergänzt durch Wohnen, Freizeit und Kultur. Schlussendlich werden ca. 5'000 Einwohner und 11'500 Arbeitsplätze erwartet. Die Grundstruktur bilden grosse Parkanlagen, die Gartenlaube des MFO-Park, die Baumfelder mit Lichtung des Oerlikonerparks, der Louis Häfligerpark sowie der noch zu erstellende Wahlenpark beim neuen Schulhaus Birch.

Der MFO Park, international ausgezeichnet, weicht von den üblichen Parkvorstellungen ab. Es ist ein Stahlgerüst im Umfang der einstigen Maschinenhalle, umrankt von Kletterpflanzen, und soll eine (wohl eher überdimensionierte) Gartenlaube assoziieren. Das stabile Stahlgerüst wird durch die lebendige, sich immer verändernde Bepflanzung (Gartenarchitekten Raderschall) kontrastiert. Selbst die Nichtbotaniker in der Gruppe können die Pflanzenarten erkennen: Clematis, Glizilien, Rosen, Weinreben. Letztere allerdings ohne Früchte und nicht in der Flasche. Allzu lebendig wirkt die Anlage allerdings doch (noch?) nicht. Die Pflanzen, so erklärt Karin, wollen einfach nicht richtig gedeihen.

Auf schwingenden Gittertreppen erklimmen wir schwindelnde Höhen. Anstelle des Gipfelkreuzes finden wir schöne Naturholzliegestühle. Ob diese wohl hier plaziert wurden, weil so manches starke Frauen- oder Männerbein durch die Sicht auf den tiefen Grund schwach und zittrig wird? Oder vielleicht doch eher für das schwindelfreie Liebespaar?

Der Weg führt uns weiter zu einer sehr wohnlich und belebt wirkenden Wohnsiedlung, dem Regina-Kägihof und dem Louis Häfliger Park, ein

dreidimensionales Patchwork unterschiedlicher Parkfelder, das Wohnen und bestehende Industrie (Contraves) in Bezug setzt.

Karin fordert uns immer wieder auf, uns zu dieser neuen Stadtlandschaft Gedanken zu machen: Was fällt Euch ein, wenn Ihr diese Parkfläche mit den Hügeln seht? Wir nehmen die Herausforderung an. Assoziationen wie Bunker, Pyramiden, Gräber fallen. Karin gibt die richtige Erklärung. Die begehbaren Rasenpyramiden spielen auf die ehemaligen Munitionsbunker im Industrieareal an.

Wir kommen zur ersten grösseren Kunst + Bau Arbeit. Reneè Levy hat die bereits bestehende Heizzentrale, ein Bau, der auch weitere zehn Jahre in Betrieb sein wird, grün gestrichen und mit grossen Ziffern (immer die 2) übersät. Woran erinnert das? Gemäss René Levy an das Teilbare, das Miteinander, das Umfassende.

Der Regen wurde leider stärker, so dass einige eine wärmere, eine trockenerere Umgebung vorzogen. Die Unenwegten besichtigten den Oerlikonerpark, der von den Gartenarchitekten Zulauf Seippel Schweingruber und dem Architekten und Künstlern Haerle Hubacher gestaltet worden ist. Und sie wurden belohnt. Der Regen hörte. Auf dem Turm, der an die Schornsteine der Fabriken erinnern soll, hatten sie einen weiten Blick über die neue Stadt und eine phantastische Licht Inszenierung: Abendrot, die teilweise beleuchteten Fassaden und die Spiegelung der Autoscheinwerfer in diesen Fassaden.

Wir alle haben trotz teils recht heftigem Regen die interessante Führung sehr genossen. Herzlichen Dank, Karin. Ich freue mich bereits auf Deine nächste Mal.

Patchwork von Karin Lischner und Annalies Walter

Foto einfügen

Wo darf man ungeniert auf einen Mercedes-Stern sitzen? Wo findet ein Giacometti-Bankett mit Gartenzwerge statt? Gotthardpost mit Gasmasken? AJZ mit davoneilenden Straussen? Markusplatz mit pink Flamingos? Eine Hühnerpost? Eine Ausstellung für Hunde? Tiefblaues Enzianfeld mit Giraffenherde? - In den Bildern von Fredy ist fast alles möglich. Seine Farben und Phantasien sind unbeschreiblich und bestechend, wecken Freude und Lebenslust, erfrischen und regen zu Diskussionen an. Peter Killer schrieb: „Ins Leben will Fred Engelbert Knecht die Kunst zurückholen. In unser Leben“.

Pommery, Fredys grosse Liebe, zigfach gemahlt, ist nicht etwa „flüssiges Gutes“, sondern ein kleines, weisses, wuscheliges Etwas, ein treuherzig dreinguckendes kleines Hündchen, das anscheinend äusserst gefährlich ist. So heisst es im Hundebuch: „Ob Polizisten, Generäle oder Moritz Leuenberger persönlich, oder wenn sonst ein Einbrecher ins Haus schleicht, eines ist sicher: Ich beisse ihm alle beide Beine einzeln ab.“

Fredy hat bei vielen ungewöhnlichen Aktionen mitgewirkt. So u.a. 1981 beim Event, wo ca. 70 Personen nur mit Badehosen bekleidet die Beuys-Ausstellung im Kunsthaus besuchten und zum Entsetzen vieler pröder Zürcher ein riesen Haut-Happening veranstalteten.

Fredys seinerzeitige Lehrer, Otto Morach, Walter Binder, Rudolf Bircher, können stolz sein auf ihren Schützling. Er ist Kreativität pur. Noch immer lebt, prickelt, sprudelt es bei und mit Fredy. Der Abend war wie der andere Pommery: Edel, anregend, beschwippsend, unter die Haut gehend, einfach toll. Herzlich Dank!

Annalies Walter

Bild einfügen

Im nächtlichen Zürich laufe ich umher und suche das Atelier von Arturo. In einer Wohnsiedlung an der Stadtgrenze in Wollishofen werde ich fündig. Als ich eintrete ist bereits eine rege Diskussion im Gang und der Empfang von Arturo ist sehr herzlich. Er erzählt uns von seiner letzten grossen Ausstellung in Genua. Die, wie wir in seiner Dokumentation sehen können, ein schöner Erfolg war. Die Räume waren sehr grosszügig und die Werke von Arturo kamen hervorragend zu Geltung. Diese wichtige Ausstellung wurde unter dem Patronat des Schweizerischen Generalkonsulats in Genua realisiert. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neuer Katalog über die Arbeiten von Arturo di Maria realisiert. Viel Arbeit also. Insgesamt, so erzählt uns Arturo, habe er über ein halbes Jahr investiert in diese Ausstellung. Aber, wie uns scheint, hat es sich mehr als gelohnt.

In Genua würde Arturo allerdings nie leben wollen. Das sei ihm definitiv zu chaotisch wie er sagt. So zieht er es vor, in seinen Ateliers in Zürich und im Thurgau zu arbeiten. Hier hat er die Ruhe, die er braucht, um diese exakten Arbeiten realisieren zu können.

Seine Werke sind stark der konstruktiv-konkreten Tradition verpflichtet. Farbige Flächen wechseln in harmonischen Rhythmen mit neutralem Grau oder Schwarz ab. Dass Mondrian und andere Klassiker, vorab auch der "Zürcher Schule", hier Pate gestanden sind, wird schnell ersichtlich und doch entwickelt Arturo diese Linie in seiner ganz eigenen Art weiter. So scheint mir der Lauf der Dinge. Erfunden hat kaum jemand etwas, auch wenn das viele für sich reklamieren (Marcel Duchamp würde ich hier als eine der ganz seltenen Ausnahmen ansehen). Vielmehr stelle ich einfach ein konstantes Weiterentwickeln all der Dinge fest, die bereits vorhanden sind. Es sind nur ganz kleine Schritte die gemacht werden. Der Rest wäre Anmassung oder Unwissenheit. Je nachdem.

Der grösste Teil seiner Arbeiten ist Malerei. Ab 1984 widmete er sich aber auch vermehrt der Plastik. Vielfach für Kunst am Bau Projekte, für Gartenanlagen usw. Bei diesen Arbeiten handelt es sich um Stabelemente die seriell aneinander gereiht werden. Die Materialien sind Alu oder Holz. Jedoch immer weiss gestrichen. Die Elemente werden jeweils beim Mittelpunkt leicht gedreht und erzeugen so in ihrer seriellen Anordnung ein Gefühl der Welle, der Fortsetzung, der Unendlichkeit vielleicht. Interessant ist das Spiel von Licht und Schatten das sich daraus ergibt. Aus dem Weiss werden endlose Grauabstufungen. In neueren Werken werden diese Stabelemente bis auf zwei reduziert. Damit erhalten sie etwas Kubisches. Das Weiss ist auch verschwunden und hat dem Grau des Aluminium Platz gemacht.

Zum Abschied nehmen wir viele neue Eindrücke und den frisch gedruckten Katalog von Arturo mit. Lieber Arturo, herzlichen Dank für Deine Gastfreundschaft und die Gespräche. Deine italienische Lebensfreude hat uns bereichert.

Guido Baumgartner

Bilder einfügen

Das Orakel von Delphi sprach

Es wird
wunderbar werden
und die Fülle des Abend
wird Euch noch lange
begleiten

Ganz herzlichen Dank, lieber Iso Camartin

Annalies Walter

L'orakel da Delphi ha discurrü

I gnarà magnific
e l'abundanza da la saira
s'accumpagnarà lung temp

Grazcha da cour char Iso Camartin

Kunst +

Kunsthhaus Aarau, ein Haus für Schweizer Kunst

Seit fast 150 Jahren sammelt das Kunsthause Aarau Schweizer Kunst. Bis jetzt war es nur schwer möglich diese Sammlung zu präsentieren. Vor einem Jahr wurde deshalb der Erweiterungsbau der Architekten Herzog & Demeuron eröffnet. Nicht nur können jetzt Teile der hoch interessanten Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, es ist auch gelungen, die schwierige städtebauliche Situation zu verbessern.

Die Erweiterung dockt als zweigeschossiger verglaster Kubus an den Altbau an, wird aber nur eingeschossig sichtbar. Der Neubau verbindet gleichsam als Sockel den Bau mit dem dahinter liegenden Park und schiebt sich in den Altbau. Das Museum wird durch das überhängende Dach mit süditalienischen in der Bretagne bemoosten Tuffsteinplatten (das aufwendige Experiment gab in der Presse viel zureden) besser angeschlossen. Zudem lädt das gläserne Foyer mit Café durch diese Nutzung und die Transparenz die Besucher ein. Das Spiel von Künstlichkeit und Natur mit Irritationen zwischen Schwere und Leichtigkeit wird konsequent inszeniert. Und schärft beim aufmerksamen Beobachter die Wahrnehmung der Gravitation.

Die Gliederung und Beleuchtung der Innenräume, konzipiert von Remy Zaug mit Beat Wiesman und Stephan Kunz, dagegen verwischt die Grenzen zwischen Alt und Neu., ein Zeichen, dass alle Beteiligten die Dialektik à la Scarpa ablehnen (klare Trennung zwischen Alt und Neubau Verona!).

Augenblicklich findet gerade eine Werkausstellung des Künstlers Thomas Huber statt, ein gelungenes Zusammenspiel. Hat doch der Künstler mit seiner Mutter Martha nicht nur die Bibliothek im Erdgeschoss gestaltet, sondern greifen seine Werke formal und inhaltlich auf seine „architektonische“ Vergangenheit zurück. Sein Vater Benedikt und seine Mutter führten seit 1954 ein gemeinsames Büro.

Karin Lischner

Bitte auf gegenüberliegende Seite Plan (ganzseitig) einfügen

AUSSERDEM

"Cremaster 1-5" von Matthew Barney in Bern

Am diesjährigen Theaterspektakel war der komplette "Cremaster Zyklus" von Matthew Barney zu sehen. Ein bildgewaltiges Epos mit einer Gesamtlänge von sechseinhalb Stunden. Dank der freundlichen Leihgabe der Emanuel-Hoffmann-Stiftung sind alle Filme nochmals im Kino des Kunstmuseums Bern zu sehen.

Diese Kunstwerke sind ein einzigartiges Labyrinth, das Einsicht gibt in die private Mythologie des Matthew Barney. Ein Gesamtkunstwerk schlechthin. Es handelt von Performance, Theater, Oper, Installation, Ornament, Architektur aber auch von den menschlichen Abgründen und Tiefen. Filme voller Rätsel und surrealer Begebenheiten. Gesprochen wird fast nichts. Um so intensiver brennen sich die Bilder ein. Noch Tage nach den Filmen war mein Geist völlig entfesselt von der Gewaltigkeit und der suggestiven Kraft dieses Werkes. Es gibt nicht eigentliche narrative Erzählstränge. Vielmehr sind es abstrakte Tableaus die aber trotzdem erahnen lassen, wie präzise sie auf einer unterbewussten Ebene miteinander verwoben und verstrickt sind.

Die Bilder sind zwar, mit ganz wenigen Ausnahmen, nicht im landläufigen Sinne brutal, trotzdem hat das Werk etwas sehr verstörendes an sich. Das interessante schien mir jedoch, dass im Nachhinein nichts negatives hängen blieb. Das heisst für mich, dass der Künstler, auf eine gewisse Art, aus "reinem" Herzen geschöpft hat. Er bildet die Irritationen des menschlichen Daseins ab und ist dabei selbst völlig leer. Er ist zwar Teil dieses Systems, hat aber Techniken entwickelt, die es ihm ermöglichen, seine Persönlichkeit draussen zu lassen. Einzig die Oberflächenstruktur zeigt die Persönlichkeit des Matthew Barney. Darunter hat er aber Anschluss an Kanäle, die ewig und zeitlos sind. Es ist das, was ich das Klassische in der Kunst nennen würde. Da wir nach wie vor in der Zyklusphase des Nichtklassischen sind, der Nachmoderne wie es heisst, scheint es mir sehr wichtig, dieses Werk eingehend zu studieren. Denn Barney gehört für mich zu den Wegbereitern in eine Phase, die aus den postmodernen Dilemmata herausführen. Natürlich hat auch er nicht alles neu erfunden, aber einige kleine Schritte sind es. Die suggestive Bildverdichtung hat er vielleicht bei David Lynch gelernt. Stanley Kubrick dürfte sicher auch Pate gestanden haben oder vielleicht noch George Lucas "THX 1138". Aber das sind nur Andeutungen. Barney zieht alle Register und sein Werk bleibt Originär. Eine Wohltat im Kopierzeitalter.

Teil 4 (1994) und Teil 1 (1995) sind noch sehr experimentell angelegt und über gewisse Strecken etwas langatmig. Das ist jedoch nur das Prä-ludium, um dann im Mittelbau des Zyklus seine volle Wucht entfalten zu können. In Teil 5 (1997) mit Ursula Andres, die eine grossartige Operndiva gibt, gelingt ihm eine enorme Verdichtung des Materials. Mit Teil 2 (1999) geht die Komprimierung weiter. Es werden Bilder vorgeführt die von einem anderen Planeten hergeholt scheinen. Im Finale (Teil 3, 2002) bekommt Richard Serra in gewisser Weise dann auch noch sein Fett ab. Dieser Film kreist verstärkt um Themen der Skulptur und der Architektur. Die zweite Hälfte des Films spielt in einem Gebäude das dem Guggenheim New York sehr ähnlich sieht. Barney, der jeweils selbst mitspielt, zeigt hier seine Bergsteigerkünste. Allerdings sehen die Gipfel die es in diesem Kunsttempel zu erklimmen gibt, etwas anders aus.

Die Filme werden im Dezember 2004 gezeigt. Die genaue Daten sind beim Kino Kunstmuseum Bern zu erfahren. 031 328 09 98 oder Büro 031 534 08 84.

Guido Baumgartner

Werden Sie GönnerIn von visarte zürich, unterstützen Sie unseren Verein!

MITTEILUNGEN

ATELIER CITE DES ARTS, PARIS

Das Atelier im historischen Zentrum von Paris, das wir gemeinsam mit der regionalen Gruppe Ostschweiz benützen, steht allen Mitgliedern der visarte zürich (Architekten/Architektinnen eingeschlossen) für die Zeit vom

**1. November 2005 bis 28. Februar 2006
und
1. März 2006 bis 30. Juni 2006**

zur Verfügung. Die Betriebskosten von augenblicklich Euro 297.—(1 Person) oder Euro 374.—(2 Personen) pro Monat müssen von den BewerberInnen selbst übernommen werden.

Interessiert? Bewerbungen sind bis **15. Januar 2005** an den Vorstand der visarte zürich, Schoffelgasse 10, Postfach, 8022 Zürich, zu richten.

Erwartet wird:

- eine Dokumentation der Arbeiten der letzten Jahre
- eine Begründung der Motivation (Erwartungen, Ziel, Zweck des Aufenthaltes, Ideenskizze)
- die Bereitschaft, über die Erfahrungen und Ergebnisse des Aufenthaltes in einer geeigneten Form (Doku, Infoabend, kleine Ausstellung etc.) zu berichten.

Die Auswahl wird vom Vorstand der visarte zürich vorgenommen.

Foto Haus Paris

MITTEILUNGEN

Namensfrage visarte zürich berufsverband visuelle kunst

Die Namensfrage ist leider noch immer offen. Der definitive Entscheid wird publiziert.

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen

Immer wieder hören wir, dass Mitglieder sich im Krankheitsfall **zu spät** um das Taggeld kümmern. Achtung: Das gilt nur für Künstler und Künstlerinnen, Architekten und Architektinnen können kein Taggeld beziehen. Bitte vergesst nicht, im Krankheitsfall das Formular **innert 14 Tagen** zu verlangen bei der

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen

Gabrielle Wagner

Postfach 4338, 8022 Zürich

Tel. 01 284 31 13, Fax 01 284 47 33

AKKU Künstler Atelier Uster

Förderpreis für das Jahr 2005 geht an Paul Harper, GB

Der Förderpreis in der Form eines Gratisateliers, mit Ausstellung und Katalog zum Abschluss des Jahres wurde für das Jahr 2005 an den Künstler Paul Harper aus South Shields, England, vergeben.

Der Künstler ist 30 Jahre alt und hat Ausbildungslehrgänge an Royal College of Art in London, der Winchester School of Art und als Austauschstudent die Kunstakademie in Düsseldorf besucht. Er arbeitet als Fotograf und Performer, aber auch als Zeichner und Maler. Er hat sich im Jahr 2003 an der Ausstellung „K3 Project space“ in Zürich beteiligt.

Aufgrund der Ausschreibung in der Tagespresse und im Internet

www.akuuster.ch haben sich insgesamt 26 Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und dem Ausland für das Atelier beworben. Der Förderpreis wurde dieses Jahr zum 13. Mal vergeben.

Zu vermieten in der Skiregion Klosters/Davos

Haus Barbara

Günstiger Mietzins, Mietdauer 17. Januar bis 11. März 2005

Auch geeignet für Bildhauer/Installateure (es steht ein Atelier zur Verfügung)

Holzheizung

InteressentInnen melden sich bitte bei hasena@freesurf.ch oder

Peter Trachsel, Tel. 081 332 11 73

MITTEILUNGEN

Aktzeichnen

Künstlergruppe, die sich einmal monatlich in Uetikon am See zum Aktzeichnen trifft, sucht noch Mitglieder. Alle zeichnen, alle stehen Modell. Sich melden bei E. Walder, Tel. 01 923 73 88 (vorzugsweise abends) oder per e-mail ew@astro.ch

•

Wir suchen für unsere Schule

gebrauchte Tiefdruckpresse

Eventuell auch anderes Zubehör aus einer Kupferdruckwerkstatt
Preisvorstellung 3000.- bis maximal 5500.-
Bitte richten Sie Ihr Angebot an
Sandi Paucic, lic.phil. Rektor
sandi.paucic@ffzh.ch 044 444 18 88

•

Atelier zu vermieten

Ateliergeinschaft B3

ab 1. Februar 2005

- 546 x 855 = 46.70 m², ca. 3 m hoch
- Zentralheizung, 3. Stock (kein Lift)
- Nordlicht, ideal für Malerin oder Maler
- bei Endstation Werdhölzli (Tram 49)
- Mietzins SFr. 815.—pro Monat inkl.

InteressentInnen melden sich bei

Margrit Schärli

Hardturmstrasse 303, 8005 Zürich

Tel. 01 272 49 87/Email margrit.schaerli@bluewin.ch

•

Atelier in Winterthur zu vermieten

vom 1. Februar bis Ende Juli 2005

Grösse: 60 Quadratmeter mit Fotolabor und Tiefdruckpresse

Fr. 480.-/Monat

Interessenten wenden sich bitte an

Franziska Matter, Tel. 052 202 88 86

AUSSTELLUNGEN

CAFLISCH Giovanna

Malerei

Vernissage 21. November, 17-20 Uhr

Finissage 28. November, 11-15 Uhr

Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, 8126 Zumikon

CARISCH Josef

Holzskulpturen

Künstlerapéro So. 7. November

Ausstellung bis 21. November 2004

Galerie Vogtei Herrliberg, Tel. 01 915 16 28

CHENU Françoise

Bilder

Finissage 13. November, 16-19 Uhr

Galerie Wagner, Bahnhofstrasse 1, 8304 Wallisellen (Tel. 01 831 19 18)

SOLLBERGER Jakob

Fotografien

EHRISMANN Walter

Bilder

Künstlerapéros 6. und 13.11., 11-13 Uhr, am 13.11. liest Walter Ehrismann eigene Texte

Ausstellung bis 20. November 2004

Galerie vista nova, Seefeldstrasse 60, 8008 Zürich (Tel. 01 251 45 17)

WIMPFHEIHMER Willy

Skulpturen

ERNST Rita

Ausstellung bis 17. Januar 2005

täglich (ausser Dienstag) 14-18.30 Uhr

MUWA, Museum der Wahrnehmung Graz

Friedrichgasse 41, 8010 Graz,

FRIEDLOS Anna

Malerei

Apéro 14. November, 11-13 Uhr

Ausstellung bis 17.- Dezember 2004

Paulus-Akademie, Carl Spittelerstrasse 38, 8053 Zürich

(Tel. 01 381 34 00)

AUSSTELLUNGEN

FRIEDLOS Anna

Kunstmenü der Extraklasse

Apéro 7., 14. und 21. November, 15-17 Uhr

Finissage 24.11., 14-17 Uhr

Galerie Atelier zur Mühle, Friedhofstrasse 8, 8104 Weiningen (Tel. 01 750 16 73)

GRAF Barbara

Anatomische Gewänder

Ausstellung bis 19. Dezember 2004

Villa am Aabach, Städtische Galerie für Kunst und Gestaltung, Brauereistrasse 13, 8610 Uster (Tel. 01 940 99 91)

HASLER Lilian

Vom Krieg, vom Mensch, von Natur

Skulpturen

Ausstellung bis 14. November 2004

Galerie Tangente, 9492 Eschen/FL (Tel. 00423 373 2817)

KNECHT Fred E. u.a.

Jet-Art

Ausstellung bis 27. November 2004

Galerie A16/Kunstdruckatelier Walo Steiner

Ausstellungsstrasse 16a, 8005 Zürich (Tel. 01 272 50 86, Mi 16-22/
Fre 16-19/ Sa 16-22)

KUHN Rosina

Vernissage 20. November, 18 Uhr

Ausstellung im Kunsthaus Olten

LERCH Heidi

Bilder 1995 bis 2004, Retrospektive

Vernissage 13. November, 10 Uhr

Gemeindehaus Fällanden, 8117 Fällanden (Oeffnungszeiten Mo-Fre 8-12
und 14-17 Uhr, Donnerstag bis 18 Uhr)

AUSSTELLUNGEN

LIEDTKE Charlotte KLEINE Ralf
Malerei Skulpturen
Vernissage 13.11., 16-19 Uhr
Apéro jeden Sonntag von 11-16 Uhr
Finissage 19.12., 11-16 Uhr
Galeriemarlène, Marlène Hegetschweiler, Lanzenstrasse 6, 8913 Ottenbach (Tel. 01 761 21 49)

NANZ Michael
„Aemter Kunstschaftende 2004“
Installation im Garten, jederzeit frei zugänglich, bis 7. November 2004
Haus der Stille und Besinnung (ehem. Kloster), Kappel a.A.

NEIDHARD Adel EITLÉ VOZAR Maria ROTH Esther
KELLER Susanne u.a.
Colours and more
Vernissage 27. November 15-17 Uhr
Ausstellung bis 29. Januar 2005
Art Forum Ute Barth, Kartausstrasse 8, 8008 Zürich (Tel. 01 380 27 11)

RAMPF Max
Holztafelbilder und Stühle
Ausstellung bis Januar 2005
Rückenzentrum Thergofit, Haus Lattmann, am Platz 10, 7310 Bad Ragaz
(Tel. 081 300 40 40)

ROHR Ulla ROHR Alfred
Finissage 27. November, 11-16 Uhr
Art Galerie, Rorschach

ROHR Ulla
Atelierausstellung
Vernissage 5. November, ab 19 Uhr
6.-7. November 14-19 Uhr
11.-12. November 18-21 Uhr,
13.-14. November 14-19 Uhr
Atelier Ulla Rohr, Schöntal/Werkhof, 8486 Rikon

AUSSTELLUNGEN

ROTH Barbara
miniaturen

Sonntagsapéro 7. November 12-15 Uhr

Ausstellung bis 13. November 2004

Die Halle, Galerie für zeitgenössische Kunst, Elsbeth Engler, Sihltalstrasse 67, 8135 Langnau a.A. (Tel. 01 713 40 96)

SYZ Regula
Neue Bilder

Ausstellung bis 21. Januar 2005

Kundenhalle Bank Leu AG, Bahnhofstrasse 32, 8001 Zürich

THEIS Marianne

Vernissage 26. November, 18-21 Uhr

Apéro 5. Dezember 11-13 Uhr

Finissage 19. Dezember 11-13 Uhr

Galerie Jeannette Catrina, Grundstrasse 16a, 8712 Stäfa (Öffnungszeiten Mi-Fre 14-18 Uhr)

TOBLER Gerda

Diesseits... von Gut und Böse

Herbst-Ausstellung

Lesung Freitag, 12.11., 19.30 Uhr

Film Freitag, 19.11., 20.15 Uhr

Schlussrunde 21.11., 15.30 Uhr

Forum Museum Eva Wipf, Galerie für Kunstschaffende aus Pfäffikon und Region, im alten Gerichts-/Gefängnisgebäude, Hochstrasse 4, 8330 Pfäffikon (Auskunft 01 951 09 08) (siehe auch unter „Veranstaltungen“)

TRÜB Charles

Ausstellung bis 15. November 2004

Foyer des Gemeindehauses, Bergstrasse 20, 8702 Zollikon

WEY Theres und Hurter Theo

Ausstellung bis 27. November 2004

Kunsthalle Winterthur, Marktgasse 25, 8400 Winterthur

AUSSTELLUNGEN

WISSMANN Michael

Holzschnitte und Zeichnungen

Vernissage 12.11., 19 Uhr

Ausstellung bis 14. Januar 2005

Galerie im Stadthaus Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Opfikon-Glattbrugg

ZUZAKOVA Katrin

Holzskulpturen

Vernissage 4. November, 18-20 Uhr

Ausstellung bis 25. November 2004

Rega-Center, Bimzähltnstrasse, 8058 Zürich-Flughafen (044 654 33 00)

IG HALLE Rapperswil

Kunst Experiment Diskurs

www.ighalle.ch

bis 14. November 2004 Ausstellung

Lucie Schenker

Online

THALWIL

ArtBox

Kontakt ArtBox : www.thalwilerhofkunst.ch

ThalwilerHofkunst (Projektgruppe ArtBox) – Brigitta Gabban, Peter Lüthy, Gabi Rosenberg, Urs Amstutz –

Mythenstrasse 3, CH-8800 Thalwil; fon: +41 (0)1 720 78 56; mail: urs.asmtutz@gmx.ch

StäfArt 2004 (5.-7. November 2004)

Ein lokales Kulturereignis von regionaler Bedeutung und nationaler Ausstrahlung, u.a. in der Galerie Jeannette Catrina, Stäfa (043 477 10 50)

BÜCHER/PUBLIKATIONEN

FESSLER Christina
Budapest – Wege, Spuren
15 Farbabbildungen
Texte von Dora Romek und Klaus Stromer
c.fessler@bluewin.ch

HASLER Lilian
Das Kunstbuch, 2004
mit Bildern und Text
Lilith Verlag, lilianhasler@datacomm.ch

RITTER Bruno
China Town
7 silografie/7 Holzschnitte, Format 46.5 x 22 cm
10 Exemplare, Fr. 850.—, rilegato a mano,
Bruno Ritter, Chesa al Larasc, 7516 Maloja atelier@brunoritter.ch